

Vorwort

Der Terrorismus ist in den vergangenen Jahren zu einem erstrangigen internationalen Sicherheitsproblem geworden. In der Regel geht es dabei um den „transnationalen Terrorismus“, d.h. um zumeist heimtückische Anschläge, die von Organisationen und von Menschen begangen werden, die primär ideologische oder religiöse Ziele verfolgen und die staatliche Grenzen ignorieren. Vor allem der islamistisch (salafitisch oder schiitisch) motivierte Terrorismus ist seit dem 11. September 2001 das Hauptproblem. In Deutschland wird die Bedrohung durch Terrorismus meistens nur dann wahrgenommen, wenn es konkrete und blutige Anschläge gegeben hat. Jedes Mal wird dann gefragt, warum die Wissenschaft nicht schon vorher gewarnt und die Hintergründe aufgezeigt hat. Dieser Aufgabe kommt das hier vorliegende Jahrbuch nach. Die Form eines Jahrbuchs ist aus einem bestimmten Grund gewählt worden: Wir sehen in einem Jahrbuch die Möglichkeit, für einen abgeschlossenen Zeitraum eine strategische Bewertung der Ereignisse und der strukturellen Entwicklungen vornehmen zu können. Diese Form der kontinuierlichen strategischen Bewertung ist wichtig, weil sich Erscheinungsformen des Terrorismus verändern, wichtige Ereignisse prägende und nachhaltige Wirkungen ausüben und weil die Reaktionen der Staatengemeinschaft auf den transnationalen Terrorismus nur in Relation zu diesen Entwicklungen zu verstehen sind. Das Format eines Jahrbuchs erlaubt es, neben der kontinuierlichen Verfolgung bestimmter Sachverhalte und Entwicklungen, in jedem Jahr neue Schwerpunkte entsprechend der veränderten Lage zu setzen.

Das vorliegende Jahrbuch ist das erste seiner Art. Es reflektiert die Arbeit, die am Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISUK) in den vergangenen zwei Jahren zum Thema Terrorismus geleistet worden ist. Die Schwerpunkte liegen auf der Bestandsaufnahme terroristischer Anschläge (die in einer eigenen Datenbank erfasst werden), der Einschätzung wesentlicher strategischer Entwicklungen (Irak, Afghanistan, Libanon, Südasien, Mittlerer Osten) sowie der Bemühungen um die Bekämpfung des Terrorismus sowohl auf nationaler (USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Israel) wie internationaler Ebene (Vereinte Nationen). Das Jahrbuch erhebt nicht den Anspruch, alle relevanten Ereignisse und Entwicklungen erfasst zu haben, aber es zielt darauf ab, die wichtigsten Trends und Ent-

wicklungen des zurückliegenden Jahres zu dokumentieren und analytisch zu reflektieren.

Diese Arbeit wurde nur möglich, weil Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und vor allem wissenschaftliche Nachwuchskräfte mit großem Engagement sich dieser Herausforderung angenommen haben. Allen denjenigen, die dabei mitgewirkt haben, möchte wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Dazu zählen insbesondere Diana Witt und Robin Schroeder, die die Datenbank aufgebaut und geführt haben sowie Kai Meinke, der die Datenbank und deren Aufarbeitung softwaremäßig betreut hat. Dank gilt auch jenen Studierenden und Doktoranden, die im Rahmen eines Forschungsseminars an der Vorbereitung des Jahrbuchs mitgewirkt haben.

Besonderer Dank gilt denjenigen Institutionen und Personen, die dieses Jahrbuch dadurch ermöglichten, dass sie zur Finanzierung beigetragen haben. In erster Linie möchten wir dabei der „Gesellschaft für Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle – Deutsches Strategieforum“ danken sowie der Firma EADS Global Security und besonders dem Senior Vice-President, Dr. Markus Hellenthal. Eine weitere finanzielle Unterstützung erhielten wir von der European Security Advisory Group (ESAG), für die wir auch an dieser Stelle danken.

Prof. Dr. Joachim Krause
Direktor

Dr. Kristina Eichhorst
Geschäftsführerin

Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (www.isuk.org)